

+ + + Deutscher Jugendliteraturpreis 2008 + + + Deutscher Juge



Andreas Veiel

Der Kick

Ein Lehrstück über Gewalt

DVA 2007 • 285 Seiten • 14,95

In der Nacht zum 13. Juli 2002 wurde in einem Schweinestall in Potzlow, etwa 100 km nordöstlich von Berlin, der 16-jährige Marinus Schöberl getötet. Die Brüder Marco, 23 Jahre, und Marcel Schönfeld, 17 Jahre, sowie Sebastian Fink, 17 Jahre, misshandelten ihn grausam, spielten das nach, was sie in Filmen – vor allem in *American History X* – gesehen hatten, und als sie ihn schließlich so verprügelt hatten, dass sie Marinus keinem Arzt zeigen konnten, töteten sie ihn, vergruben ihn und verwischten die Spuren. Zeugen und Mitwisser schwiegen Wochen über die Tat, während die Täter prahlten – und dennoch wurden die Eltern von Marinus im Ungewissen über das Schicksal ihres Sohnes gelassen.

Als die Mutter Marinus vermisst meldet, regt sich die Polizei nicht sonderlich auf. Erst nach Monaten wird die Leiche von Marinus Schöberl entdeckt, die Täter schnell gefunden. Es folgten die Festnahme und Verurteilung der Täter: Sebastian Fink erhält eine Jugendstrafe von zwei Jahren, darf aufgrund der Untersuchungshaft das Gericht verlassen, Marcel Schönfeld bekommt acht Jahre und 6 Monate, da er seinen Bruder belastet hat. Marco Schönfeld muss insgesamt für 15 Jahre ins Gefängnis, da er erwachsen und bereits vorbestraft war. In den nächsten Jahren wird Marcel eine Begegnung mit seinem Bruder fürchten.

Als die Leiche in Potzlow gefunden wird, reagiert die Öffentlichkeit, Journalisten stürmen das Dorf und die Tat bewegt die BRD. Demonstrationen gegen rechte Gewalt und Erstaunen bei der Bevölkerung dominieren, die Eltern werden als „Mörder-Eltern“ stigmatisiert. Erst als der Presserummel nachlässt, die ‚großen‘ Zeitungen sich wieder neuen Themen zuwenden, fahren der Autor, Dramaturg und Dokumentarfilmer Andreas Veiel und die Autorin Gesine Schmidt nach Potzlow, um mit den Einwohnern zu sprechen. Sie reden mit Freunden und Eltern der Täter und des Opfers, aber auch mit dem Pfarrer, dem Bürgermeister und mit den Tätern. Auszüge der Protokolle der Gerichtsverhandlungen werden im Buch aufgenommen. Schmidt und Veiel interessierten sich nicht nur für den brutalen Mord an dem 16-Jährigen, sondern sie wollten mehr wissen. Sie konnten das Vertrauen der Bewohner gewinnen, die Interviews zeigen dies eindrucksvoll.

Veiel und Schmidt lernen auch die Strukturen des Dorfes Potzlow kennen. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch, die Bewohner flüchten in den Alkohol, eine soziale Kontrolle ging ebenso wie ein Zusammenhalt verloren. Es ist ein Dorf, das in Ostdeutschland keine Ausnahme darstellt.

Andreas Veiel und Gesine Schmidt zeigen nicht nur reine Fakten. Akribisch genau recherchiert er die Lebensläufe der Täter und des Opfers, den Tathergang sowie das familiäre, soziale und schulische Umfeld, aus dem Täter und Opfer stammen. Er zeigt die Misserfolge der Jugendlichen, ihre Kontakte zu der rechten Szene und ihre Alkoholexzesse.

Veiel zeigt auch, wie die „Wende“ das Leben der Menschen in der ehemaligen DDR verändert hatte. Alte Strukturen wurden zwar aufgelöst, aber kaum neue geschaffen, die den Jugendlichen, aber auch Erwachsenen Perspektiven geboten hätten.

Veiels *Lehrstück über Gewalt* ist präzise recherchiert und hebt sich aus der Reihe all jener Sachbücher hervor, die im Kontext der Jugendgewalt entstehen. Es werden Gespräche mit Tätern und Opfern abgedruckt.

Zugleich enthält *Der Kick* auch sehr viel Diskussionsstoff über Entstehung von Gewalt und sollte daher zur Pflichtlektüre werden. *Der Kick* kam zunächst als Theaterstück auf die Bühne. Das Theaterstück steht in der Tradition des Dokumentartheaters. Begleitend zum Buch gibt es auch einen (preisgekrönten) Dokumentarfilm. *Der Kick. Ein Lehrstück über Gewalt* wurde 2008 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis prämiert.

Weder Buch noch Film möchten die Täter entschuldigen. Es wird kein Verständnis geweckt, aber es gibt auch keine Schwarz-Weiß-Malerei. Das ist ein sehr hohes Verdienst, denn, und – das zeigt *Der Kick* besonders eindrucksvoll – es führen unterschiedliche Faktoren zu solchen furchtbaren Taten.

Jana Mikota